

Weihnachten 2021, Predigt

Es war keine leichte Partnerschaft und Ehe. Die Belastungen aus den Herkunftsfamilien, die so unterschiedlichen Bedürfnisse und Erwartungen aneinander. Eine Herausforderung mit den eigenen Grenzen eine gute Mutter und ein guter Vater zu sein. Sie schafften es miteinander, blieben auch durch große Krisen beisammen, die Kinder wuchsen gut heran, die Enkel waren eine Freude. Sie begleitete ihren Mann am Lebensende nach Kräften auf seinem Leidensweg bis zu seinem Tod. Trotzdem war da danach bei ihr das schmerzliche Gefühl, ihn nicht genug geliebt zu haben; seine Erwartungen oft nicht von Herzen erfüllt haben zu können.

Diese Frau hat im Advent ein Blatt mit verschiedenen Begriffen zum Abreißen geschickt bekommen – und ein Foto davon an mich weitergeleitet. Mich hat der Begriff „Bedingungslosigkeit“ am meisten angesprochen. Sie hatte sich für „Frieden“ entschieden und dazu geschrieben: „Frieden mit allen Mitmenschen; und Frieden mit mir selbst; den finde ich am schwersten.“

Ich habe zurückgeschrieben, „Frieden, dabei ist es so wichtig, dass es in der Weihnachtsbotschaft der Engel nicht (nur) heißt: „**Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen guten Willens.**“ (so lange Zeit die verfälschende Übersetzung) sondern „**Frieden den Menschen Seines Wohlgefallens.** Und das ist – mein gewähltes Wort – **bedingungslos.**

Besagte Frau antwortete darauf: „Fragt sich nur, ob ER **an mir** sein Wohlgefallen findet. Ich habe da meine Zweifel.“

Da war mir wichtig zurückzuschreiben: „Auch wenn du dran zweifelst: ER lässt sich von der Bedingungslosigkeit Seiner Liebe (durch unsere Zweifel) nicht drausbringen.“

Nicht der gute Wille von uns, so wichtig er ist – ist der Angelpunkt – sondern: SEIN guter Heilswille, Sein WOHLGEFALLEN an uns, seine LIEBE zu uns, seine GNADE. Was für ein Himmelhoher Unterschied für unser Leben hier auf Erden. Vor unserer so wichtigen Liebe kommt es noch vor allem auf Seine Liebe drauf an. Und diese Liebe – da kommt mir das Abreißblatt in den Sinn, ist **bedingungslos.**

In die Krippe schauen: wie in den ausgebreiteten Händen des Jesuskindes Gott selbst seine Hände nach uns ausstreckt. In Seinem Lächeln Gott selbst uns anlächelt.

Gott ist Bedingungs-losigkeit

Er verdankt sein SEIN nicht noch einer vorhergehenden Bedingung, ist von Ewigkeit und Ewigkeit. So heißt es so knapp und schön am Beginn der Bibel. **Im Anfang** erschuf Gott Himmel und Erde. Vor ihm Er ist Anfang und Ende. – Und noch kraftvoller hören wir es heute Morgen im Evangelium des Christtages: Im Anfang war das Wort ... und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. **Gott**

im Anfang (in principio – im Ursprung) **von je her der „ich bin, der ich bin da“** ohne jede Vorbedingung.

Und so ist dieser Gott, der die Liebe ist auch: Liebe ohne Vorbedingung, Quelle der Liebe, nicht noch einmal gespeist von wo anders her.

Wenn wir in Gott eintauchen, dann tauchen wir in dieses bedingungslose Geliebt sein von Anfang an ein.

Welche Freude, welcher Friede, dass wir so einen Angelpunkt haben: denn es gibt unsere Grenzen des Liebens, die Grenzen des guten Willens zum Frieden, es gibt den Willen zur Gewalt und zur Zerstörung. Es gibt mit dem Evangelium die Macht der Finsternis – die Finsternis, die das Licht und Leben Gottes in Jesus Christus nicht aufnimmt und ergreift – in uns, in dieser Welt.

Aber alle Finsternis der Welt kann das Licht nicht auslöschen. Die Finsternis ist nicht im Anfang, die ist nicht bedingungslos: die Finsternis zwingt viele Bedingungen auf.

Das Licht von Weihnachten leuchtet in der Finsternis, in deiner, in meiner, in der der Welt, ... lassen wir es in uns leuchten, ergreifen wir es bewusst, -

Er gibt uns die Macht Söhne und Töchter Gottes zu werden – Söhne und Töchter Seiner bedingungslosen Liebe – immer neu in Ihm, dem Anfang und im „Immer-neu-Anfangen“ in uns – damit wir – bescheiden aber doch - wachsen im bedingungslosen, geschenkten Lieben – besonders mit den Menschen und Situationen, wo es uns schwerfällt. Bleiben wir in der Dankbarkeit, für Seine bedingungslose Liebe und die, die wir von Menschen gerade jetzt zu Weihnachten auch durch Geschenke und Worte erfahren. Denn die Liebe von Anfang an bis zum Ziel des Lebens ist uns geboren in Jesus Christus. Amen.

Pfr. Bernhard Kranebitter